



Katholische
Frauengemeinschaft
Deutschlands
St. Augustinus Wiesbach

Gute Bildung – Ein Traum für viele Kinder

Wiesbach im März 2025 - Vor etwa 18 Monaten habe ich das erste Mal von dem aktuellen Spendenprojekt der kfd im Libanon im Gharsah-Zentrum gehört. In der Projektvorstellung „Gleiche Bildungschancen für geflüchtete Frauen und Kinder im Libanon“ habe ich vieles erfahren, was mich bis heute beschäftigt. Z. B. haben die geflüchteten Menschen kaum bzw. keinen Zugang zu Bildung. Ein Schulbesuch bleibt den allermeisten Kindern verwehrt. Im Libanon gibt es keine Schulpflicht, die finanziellen Ressourcen des Staates reichen nicht aus, allen im Libanon lebenden Kindern eine ausreichende Bildung zukommen zu lassen.

Warum erzähle ich das?

Im Gharsah-Zentrum kann nur ein Bruchteil der Geflüchteten aus Syrien Unterstützung erhalten. Die allermeisten der geflüchteten Kinder erhalten KEINERLEI BILDUNG.

Diese Tatsache hat mich gerade auf eine erschütternde Weise eingeholt. Ende Januar 2025 kam eine syrische Familie in meinen Heimatort im Saarland. Die Familie hat die letzten elf Jahre im Libanon gelebt. Die Kinder sind im Alter von 6, 11, 13 und 14 Jahren. Bei der Suche nach einer aufnehmenden Schule musste ich erfahren, dass keines der Kinder bisher eine Schule besuchte. Das, was ich theoretisch wusste: „Nicht alle Kinder auf der Welt haben einen gesicherten Zugang zu Bildung“, hat mich in der Praxis eingeholt und tief getroffen. Für das jüngste Kind war es einfach. Sie konnte bereits vor drei Wochen in der Grundschule eingeschult werden. Seit dieser Woche besuchen auch die drei anderen Kinder die Schule. Ich habe sie begleitet, vom Ausfüllen aller notwendigen Formulare bis hin zur Aufnahme am ersten Schultag. Das, was ich erlebt habe, kann ich kaum in Worte fassen.

Ich kann mich Ola Aljounde, der Gründerin des Gharsah-Zentrums, nur anschließen. Sie hat am 18. September in Ihrer Videobotschaft an die Delegierten der kfd-Diözesanversammlung u. a. folgendes gesagt: *"Ich wünschte, dass alle Spenderinnen und Spender die Möglichkeit hätten, zu sehen, wie ein 15-jähriges Mädchen, das schon jede Hoffnung aufgegeben hatte, jemals ihren Namen, ihre Adresse oder irgendetwas anderes richtig lesen und schreiben zu können, wie sich diese Mädchen verändert. Ich wünschte, Sie könnten sehen, wie sie anfängt zu lesen. Wie sie sich fühlt, sobald sie zu lesen und zu schreiben beginnt. Das ist die Belohnung, die wir bekommen und die wir fühlen."*

Ich habe jetzt eine kleine Ahnung, was Ola Aljounde damit gemeint hat. Mit meiner kfd-Gruppe unterstützen wir die Familie weiterhin. Wir sind gemeinsam mit den anderen

syrischen Familien, die hier bei uns seit mehr als zehn Jahren leben, an ihrer Seite. Die Mutter war schon einmal bei einem Treffen unserer [Hayat-Gruppe](#) dabei.

Die tiefe Erschütterung und die Erfahrung, Kindern real zu begegnen, die bis ins Teenageralter keine Bildung erleben durften, habe ich noch nicht abgeschüttelt. Sie werden noch lange in mir nachklingen. Das ist auch gut so, denn so werde ich nie vergessen, wie enorm wichtig das aktuelle Spendenprojekt der kfd gemeinsam mit Amica e. V. ist. Jeder Cent ist wunderbar investiert.

Und noch eins hat sich nachhaltig bei mir eingepägt: Was tun wir den Kindern in den Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt nur an! Wir rauben ihnen die Zukunft, indem wir ihnen die so notwendige Bildung versagen.

Auch wenn der Weg für diese vier Kinder, vor allem der drei Ältesten, kein einfacher sein wird, so habe ich für sie doch Hoffnung und wünsche ihnen von Herzen alles Gute. Viele andere Kinder auf dieser Welt haben diese Chance nicht oder nicht mehr. Große Sorge bereitet mir die derzeitige Lage der Entwicklungshilfe. Nicht nur in Deutschland werden Kürzungen diskutiert. Die USA hat sich bereits aus vielen Hilfen weltweit zurückgezogen. Die NGOs leisten nach wie vor wichtige Arbeit. Ihre Arbeit braucht weiterhin unsere Unterstützung und Anerkennung. Allein können sie aber diese Welt nicht retten. Die Staatengemeinschaft darf die NGOs und die Menschen dieser Welt nicht im Stich lassen.

Rita Monz, Leitungsteam kfd-St. Augustinus Wiesbach und kfd-Kulturmittlerin